

Handball Extra

Meisterschaftsspiel 2. Liga

TV Höngg 1 – HC Dietikon 2

Samstag, 30. Januar 1993

15.30 Uhr

Sporthalle Fronwald
Affoltern



Torwarte Buchli und Weber einmal mehr auszeichnen. Sie bügeln den Mangel der Vorderleute aus und gestalten die Partie bis zur 9:8 Pausenführung ausgeglichen. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten trafen schliesslich die Höngger in der zweiten Hälfte besser in der ungewohnten Ballonhalle und hatten sich auch auf das solide pfeiffende, aber noch vermehrt nach den alten Regeln handelnde Schiedsrichterpaar eingestellt. Gleichzeitig stand die Verteidigung nach einigen Umstellungen besser und so gelang es, den Vorsprung kontinuierlich auszubauen. Am Ende war auch der komfortable 22:16-Sieg durchaus verdient, denn wenn es einmal klappt, sprudelt selbst das Wasser den Berg hinauf.

Für Höngg spielten: R. Buchli, Ch. Weber, B. Koller, R. Flückiger, S. Piatti, S. Sigrist, J. Sommermeyer, M. Gadiant, H.-R. Grässli, R. Pohle, P. Stoll und D. Bader.

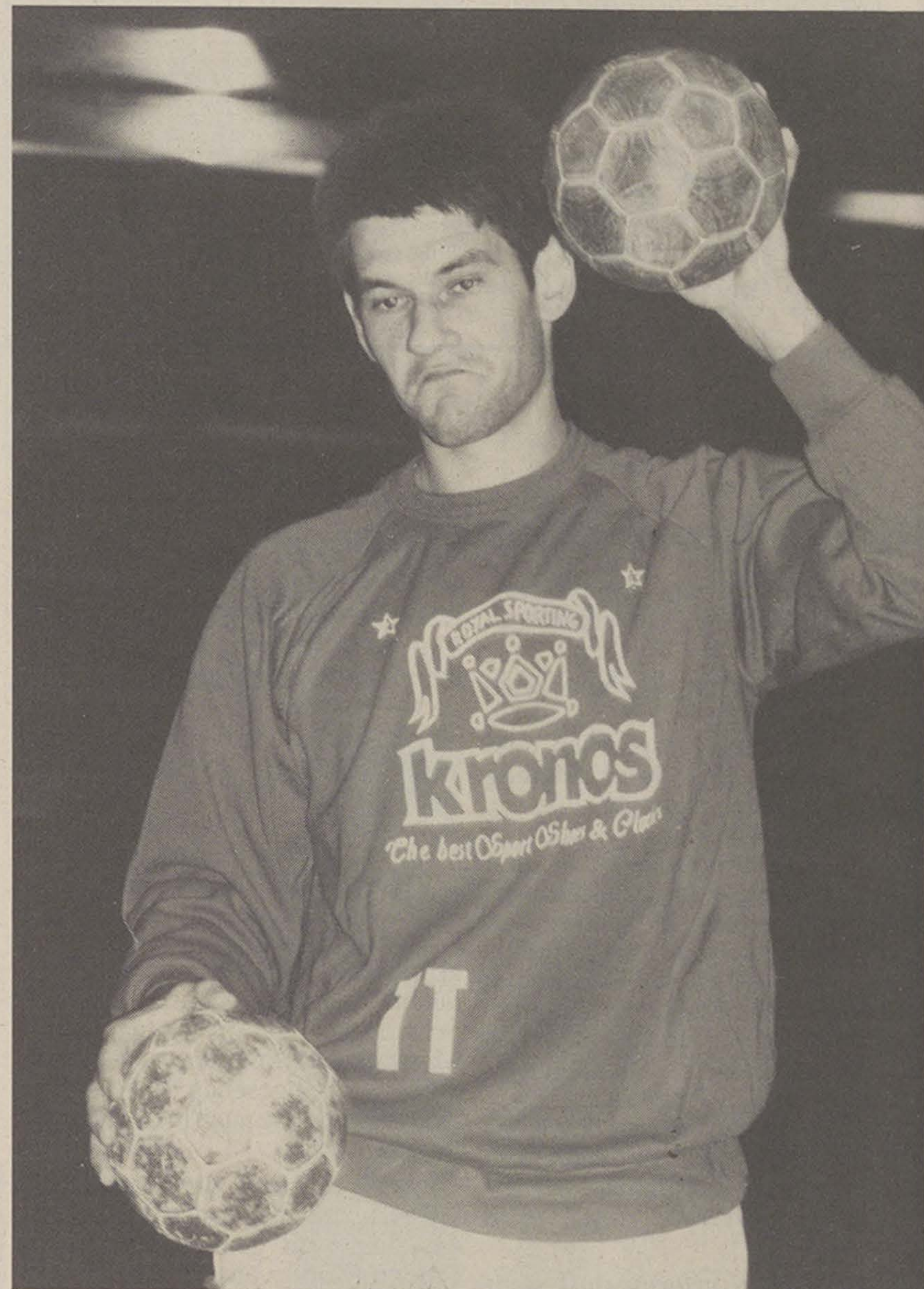
Matchball DERBY STAR gespendet von



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

Vorschau

Erster gegen Letzter Am Wochenende könnten einige Vorentscheidungen für die Höngger Mannschaften fallen, die den weiteren Meisterschaftsverlauf mitbestimmen. Dem Fanionteam bleibt es vorbehalten, am Samstag den ersten Absteiger ihrer Zweitligagruppe auch nach Punkten mitzubestimmen. Eine nicht leichte Aufgabe, denn die Dietiker werden wohl alles daran setzen, das endgültige Aus ihrer Reserven nochmals zu vertagen und die entsprechende Gegenwehr leisten. Interessant wird es auch sein zu sehen, ob die Höngger Trai-



Kurt Pohle ist nicht mehr «nur» Torhütertrainer, sondern steht nach zweijähriger Verletzungspause wieder selbst zwischen den Pfosten und ersetzt den weltreisenden David Zimmerli im Fanionteam.

Der TV Höngg
freut sich
auf Ihren Besuch!

Die nächsten Spiele

Samstag, 30. Januar 1993, Fronwald 15.30 Uhr 1. Mannschaft gegen HC Dietikon, in Regensdorf 17.30 Uhr AM-Junioren gegen SC Volketswil. Sonntag, 31. Januar 1993, Stettbach 09.45 Uhr 2. Mannschaft gegen HC Schwamendingen und im Rami Ballon 09.30 Uhr 3. Liga gegen KTV Wollishofen, 10.30 Uhr C-Junioren gegen HC Seebach und 11.15 Uhr B-Junioren gegen RW Wollishofen.



Die Zweitligisten lassen sich nicht so leicht halten.

2. Mannschaft erfolgreich trotz Fehlern

TV Höngg – HC Pfäffikon 22:16 (9:8) Die Höngger Reserven haben sich endgültig für eine weitere Zweitligasaison empfohlen. Eine gute Leistung, wenn man bedenkt, dass sie sich als Gruppenzweite der letztjährigen 3. Liga zuerst über die Aufstiegsspiele, 2 von 4, qualifizieren mussten. Vielleicht aber auch gerade deshalb, denn erstaunlicherweise gehören sich nach ihren damaligen Mitkonkurrenten zu den besten Aufstiegssteams, während die jeweiligen

Gruppensieger der letzten Drittligasaison und direkten Aufsteigern mit Ausnahme von Uznach alle um den Abstieg kämpfen. Symptomatisch für die gegenwärtige Moral der Mannschaft war auch der letzte Erfolg gegen Pfäffikon, denn so deutlich das Resultat am Ende ausfiel war die Angelegenheit nicht. Die Abwehr stand am vergangenen Samstag in der ersten Halbzeit noch nicht. Dafür konnten sich die beiden guten Höngger



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57
Natel 077/ 64 73 62



Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

ESUTEC AG ZÜRICH Umweltschutztechnik

Hermann Ungricht

Vertretung der
Flexwell-Sicherheitsrohre®
der Kabelmetal-Elektro
in Hannover/BRD

Reinhold Frei-Strasse 65
CH-8049 Zürich
Telefon 01-341 57 13
Telefax 01-341 96 12



Zweifel Chips
und Snacks

Getränke
Weinverkauf/Beratung und Degustation Montag
bis Samstag in der «Zweifel Weinlaube»
Regensdorfstr. 20 in Höngg. Immer Parkplatz!
Wein- & Getränkebestellung per
Telefon: 344 23 23



...immer en Hit!

MIT ES-TECHNIK

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Der grosse Budgetdeal 1993 – Blick zurück im Zorn



Sie haben es gehört und gelesen: am 20. Januar hat der Gemeinderat nach siebzehnstündiger Debatte mit knapper Mehrheit den städtischen Voranschlag 1993 mit einem Defizit von fast 300 Mio. Franken verabschiedet und den Steuerfuss auf 130 Prozent festgesetzt. Damit steigt der Bilanzfehlbetrag der Stadt Zürich auf gegen eine halbe Milliarde Franken, und ihr Steuerfuss bewegt sich in einsamer Höhe (Maximum der Finanzausgleichsgemeinden bei 122%). Über die missliche Finanzlage unserer Stadt und ihre Ursachen ist in den letzten Monaten und Wochen viel gesagt und geschrieben worden. Unbestrittenmassen haben Stadt- und Gemeinderat in Zeiten guter Steuereinnahmen mit der grossen Kelle angerichtet, freudig neue Aufgaben übernommen und den Verwaltungsapparat übermässig ausgebaut. Andererseits muss deutlich festgestellt werden, dass die Stadt Zürich als einzige Gemeinde vom kantonalen Steuerfussausgleich ausgenommen ist, und dass der Kanton sie mit Bezug auf die auch im Bericht Buschor geforderte Abgeltung zentralörtlicher Leistungen sehr stiefmütterlich behandelt.

Der Stadtrat hat — nach dem Motto «spät kommt ihr, doch ihr kommt!» — 1992 eine Kurskorrektur eingeleitet und die Sparpakete 3 und 4 im Umfang von Fr. 280 Mio. geschnürt. Allerdings hat ihn der Mut beim Teuerungsausgleich 1993 dann schon wieder verlassen. Der Gemeinderat sparte dann mit einem nach Besoldungshöhe abgestuften Teuerungsausgleich rund Fr. 20 Mio. Aber auch diese Regelung ist noch immer grosszügiger als die von den bürgerlichen Fraktionen vorgeschlagene kantonale Lösung, was die Lastenausgleichsverhandlungen erschwerte. Die FDP-Fraktion hat dem Stadtrat für diese schwierigen Verhandlungen auch mit einer Motion den Rücken gestärkt, den Vertrag mit dem Kanton über die Führung und Bezahlung der Kriminalpolizei zu kündigen. Diese Motion, die teilweise auch bei freisinnigen Kantonsräten mit Stirnrunzeln zur Kenntnis genommen wurde, ist rein finanzpolitisch begründet, um den Kanton zu rascherem Handeln zu zwingen.

Die Rechnungsprüfungskommission hatte dem Gemeinderat gegenüber dem Antrag des Stadtrates nochmals gut überlegte Einsparungen von etwa 37 Mio. Franken beantragt. Doch was geschah in den sieben Gemeinderatssitzungen? Anders als in den beiden Vorjahren hatten sich die Fraktionen von SP und GP auf einen Budgetdeal 1993 geeinigt, und die AL sowie die FraP fügten diesem noch das lila Tüpfli auf dem i bei. Damit die Grünen, welche in den Vorjahren noch eine eigenständige und verantwortungsvolle Finanzpolitik betrieben hatten, der Steuerfusserhöhung um 7 Prozent zustimmen, handelten sie sich von der SP die Zustimmung zu verschiedenen Einzelanträgen zur Förderung von ökologischen und Frauenanliegen ein. AL/FraP butterten noch etwas auf. So hagelte es während der Debatte von mündlichen Spontanträgen zu einzelnen Budgetposten, ohne dass die Ratsmitglieder den schriftlichen Text mit einer überprüfbaren Begründung zur Hand hatten. Und so wurde denn mit rot-grün-lila Mehrheit munter aufgestockt: beim Frauen-Nachttaxi (ohne klare Vorstellungen), bei der Gasenarbeit, bei einer Einmalzulage an städtische Angestellte mit tiefen Einkommen, bei Fussgänger- und Velowegen, bei Energiesparmassnahmen, bei neuen Laichgewässern für Amphibien und bei einer tiergerechten Haltung für städtische Schweine — alles Anliegen im

Bereich des Wünschbaren, sicher aber nicht des bei einem 300 Mio.-Defizit Notwendigen! Und in den ganz wenigen Fällen, in denen es der rot-grün-lila Allianz in der ersten Abstimmung nicht zu einer Mehrheit reichte, erwies sie sich als schlechte Verliererin: sie stellte in der folgenden Sitzung mehrere Rückkommensanträge und brachte verschiedene Anliegen im zweiten Anlauf durch. Die von ihr verursachte Verschlechterung des Budgets um rund 7,5 Mio. versuchte dann die Mehrheit durch zwei Anträge auf lineare Kürzungen wieder gutzumachen, lineare Kürzungen, die sie zuvor, als Budgetanträge von CVP und SVP, als untaugliche Sparmassnahmen bekämpft hatte. Wenig erstaunlich, dass die gegen den Widerstand der bürgerlichen Parteien beschlossenen linearen Kürzungen Einrichtungen betrafen, die auf der links-grünen Ratsseite seit jeher wenig Sympathie genossen: EDV-Sachkosten und Zivilschutzkredite. Auf energischen Protest des aus ihren Reihen stammenden Polizeivorstands stellte die SP-Fraktion am folgenden Mittwoch dann bei den Zivilschutzkrediten nochmals einen Rückkommensantrag. Die bürgerlichen Fraktionen liessen sich aber nicht auf dieses üble Spiel ein, und die SP muss nun sehen, wie sie sich aus diesem dummen Rank hinausmanövriert.

Auf die diesjährige Budgetdebatte im Gemeinderat kann ich also nur im Zorn zurückblicken: Die Anträge des Stadtrates und die gut vorbereiteten Sparvorschläge der Rechnungsprüfungskommission gingen in einem Feuerwerk rot-grün-lilafarbener Lobby-Sponti-Raketen unter, und das Ergebnis ist ein Budgetdefizit von fast 300 Mio. Franken, von dem lediglich 70 Mio. durch eine Steuerfusserhöhung um 7 Prozent gedeckt werden können. Die restlichen Schulden von bald einer halben Milliarde Franken schieben wir vor uns her. Zürich wird 1993 mit Abstand den höchsten Steuerfuss aller Gemeinden haben, und dies in einer Zeit, in der die Wirtschaft nicht auf eine Mehrbelastung, sondern auf eine Ankurbelung und auf möglichst gute Standortbedingungen angewiesen ist. Da ist es ein schlechter Trost, wenn der SP-Fraktionschef von Gutverdienenden via Steuerfusserhöhung eine Solidarabgabe verlangt. Falls die Stadt Zürich nicht in den Bankrott schlittern will, müssen Stadtrat und Gemeinderat das finanzpolitische Steuer energisch herumreisen und klare Strukturveränderungen einleiten. Dazu ist es nach der trostlosen Budgetdebatte 1993 höchste Zeit!

Sylvia Staub,
Gemeinderätin FDP, Höngg

Ozontelefon 156

Seit einigen Tagen stechen mir Plakate der besonders perfiden Art ins Auge. Auf diesen wird dem Passanten in fetten Lettern die Botschaft: «Das Ozonlochtelefon — 156 65 81» vermittelt.

Weiter ist in einem kleiner geschriebenen Teil zu lesen: «Werden Sie sich einer der grössten Gefahren bewusst, die unseren Planeten bedrohen. Fr. 1.40 pro Minute, die es Ihnen wert sein sollten. (Denken Sie daran, Ihr Hautkrebs 93 wuchert!)».

Auf Menschen, wie mich, die sich ernsthaft um unsere Umwelt sorgen und sich auch mit der Ozonproblematik auseinandersetzen, wirkt diese oberflächliche und sensationsorientierte Werbung wie ein Schock. Die Vorstellung, dass es dermassen skrupellose Mitmenschen gibt, die nicht einmal davor zurückschrecken, aus der Zerstörung unserer Natur Kapital zu schlagen, macht mir grosse Angst.

Ich baue auf einen kleinen Resten Intelligenz in unserer Gesellschaft, der dieser und ähnlichen Perversionen entgegenwirkt. Bürger öffnet Eure Augen und kriecht nicht jedem marktschreierischen Hans-Wurst auf den Leim.

Nico Wieland

Musikverein Eintracht Höngg



Jahreskonzert

Leitung
Peter Künzli
Musikdirektor

«Zirkus»

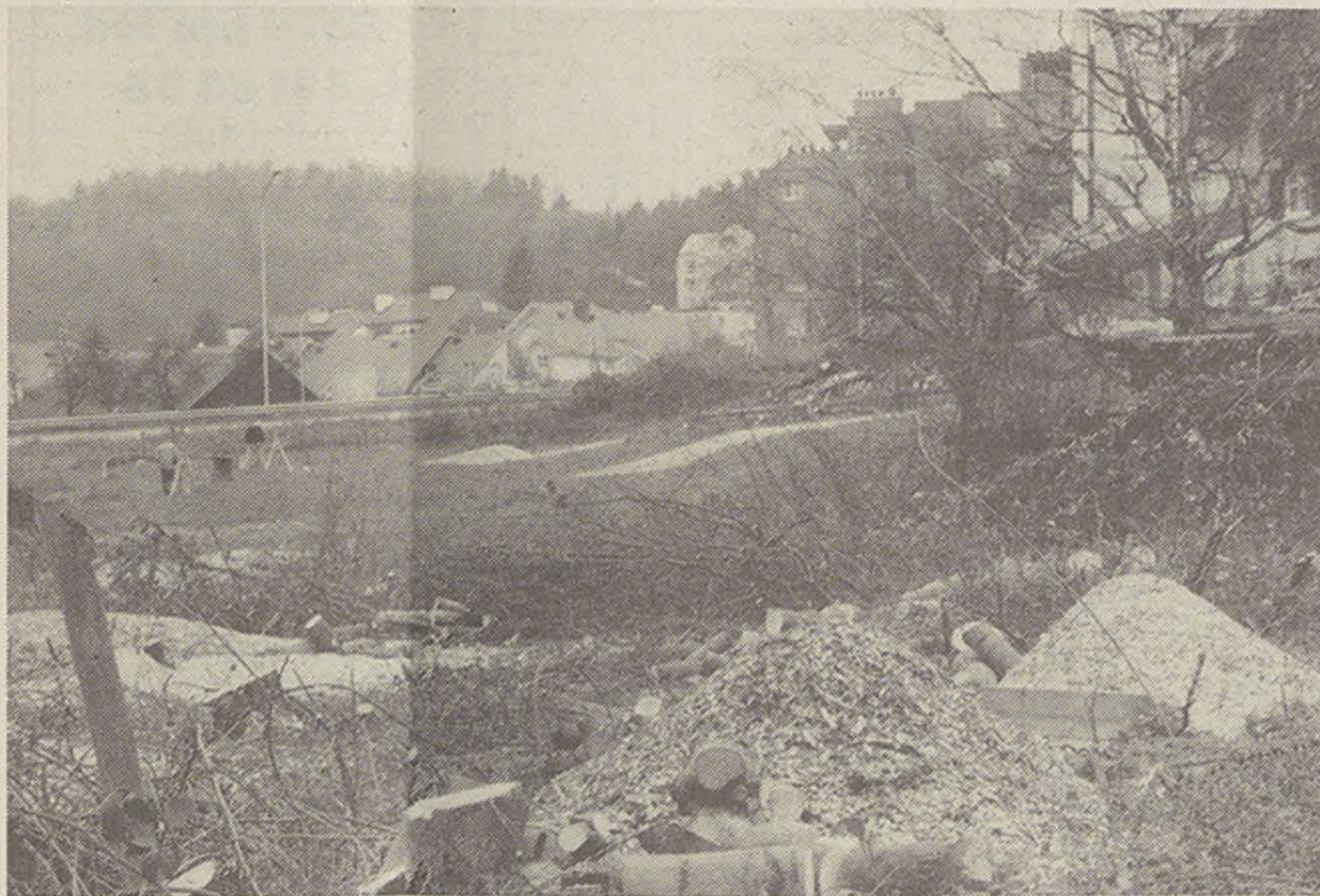
Grosse
Tombola
Tanz

Samstag
6. Februar 1993
20.00 Uhr
Reformiertes
Kirchgemeindehaus
Höngg
Ackersteinstrasse 186

Türöffnung: 19.15 Uhr
Eintritt: Fr. 6.—
Saalzeichen: Fr. 7.—

Neubau Schulhaus Rütihof

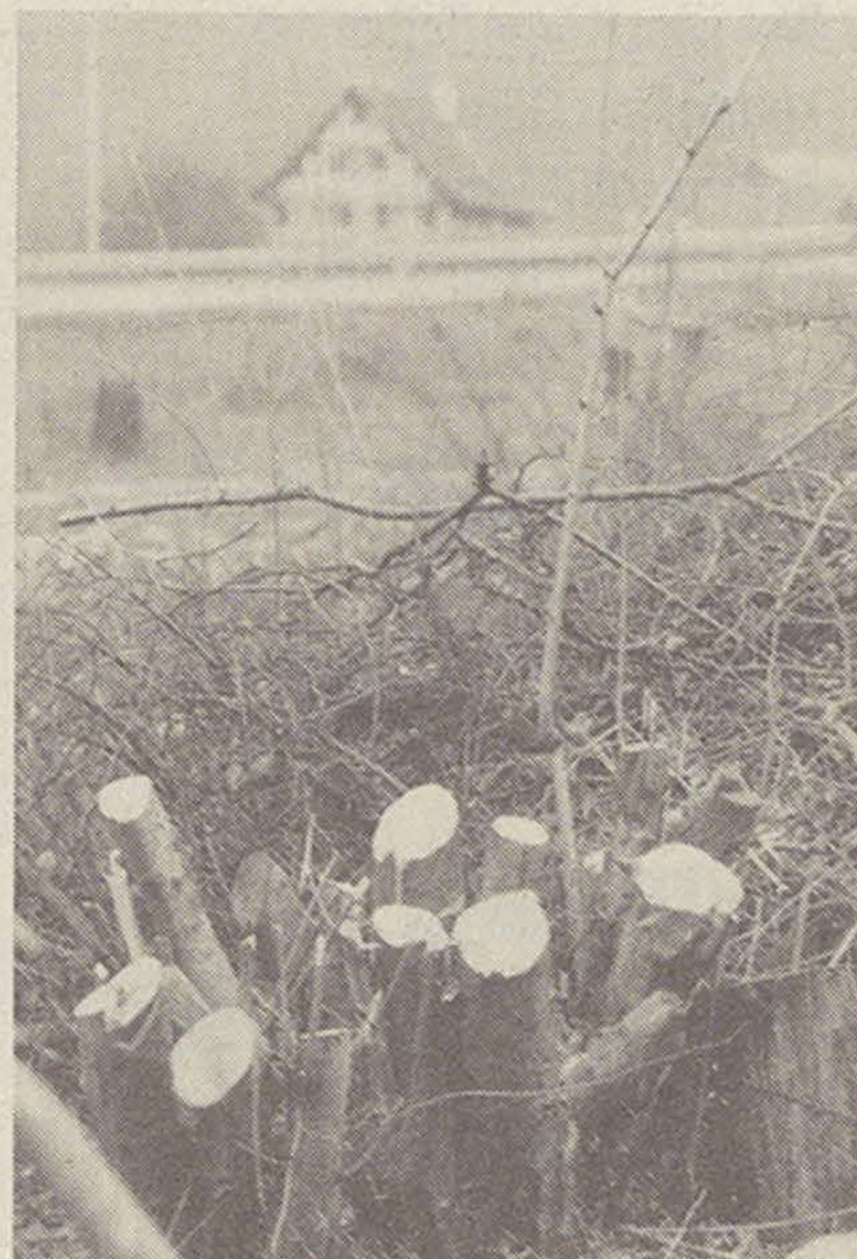
Die Kreisschulpflege Waidberg hat eine aus Schulpflegern und Lehrvertretern zusammengesetzte «begleitende Kommission» gebildet, welche die Aufgabe hat, frühzeitig die Interessen der späteren Benützer einzubringen.



Gemäss Zeitplan soll der Rohbau bis Oktober 1993 vollendet sein, sodass während des nächsten Winters mit den Innenausbauten begonnen werden kann. Das Schulhaus soll bis August 1994 für die ersten Klassen bezugsbereit sein. Ich nehme die ersten Sitzungen der Kommission zum Anlass, um in einer kurzen Rückschau über den bisherigen Bauverlauf zu berichten.

Nach der positiven Volksabstimmung vom Juni 1992 sind anfangs letzten September die Baumaschinen aufgefahren und haben das Terrain für die Fundationen vorbereitet. Mit dem ausgehobenen Humus wurde entlang der Frankentalerstrasse ein Lärmwall errichtet. Gleichzeitig wurde von der Frankentalerstrasse her die Baustellenzufahrt erstellt.

Auch wenn leider Bäume gefällt werden



Zahlreiche Bäume und Büsche mussten weichen. (Oktober 92, Fotos Louis Egli)

Martin Byland FDP,
Mitglied der Begleitkommission Rütihof
der Kreisschulpflege Waidberg

Die Baustellenzufahrt wird erstellt.
(November 1992, Foto Martin Byland)



**BLÄSI
DROGERIE**
HEILMITTEL · PARFUMERIE

Ein gutes Rezept
HEIDAK
Ein entschlackter Körper
ist ein
gesunder
Körper

Wir machen das Beste aus Heilkräutern
Ihr **HEIDAK** Drogist

Bläsi-Drogerie
Parfumerie, Kosmetik, Kräuter, Heilmittel
Telefon 341 63 97
Limmattalstrasse 162, Zürich-Höngg

LIPO **MOBELPOSTEN** **LIPO IMMER GÜNSTIGER**

Möbelkäufer – Brautleute **ACHTUNG AUFGEPASST!**
Immer wieder werden bei Geschäftsaufhebungsverkäufen + sonstigen "sogenannten Restpostenverkäufen" Riesenrabatte in Aussicht gestellt. Vielfach handelt es sich um sogenannte Mondpreise und Scheinrabatte!

DARUM VERGLEICHEN SIE BEI LIPO, BEVOR SIE ES BEREUEN

LEDER-LOOK 3-1-1 **798,-**

DOPPELSCHLAFZIMMER **1198,-**

WOHNWAND **498,-**

STUDIO WEISS / OBER-KLAPPBEIT **1198,-**

KIEFER HASSN ECKBANKGRUPPE 4-teilig **598,-**

KONIG-SCHRANK **258,-**

TOTAL 65'000 m² SONDERPOSTEN ZU LIPO-TRAUMPREISEN

ABTWIL/SG Gaiserswaldstrasse 4 Tel. 071 / 31 53 31 Do bis 21 ⁰⁰	LIPO JETZT 11 x in der Schweiz	PFÄFFIKON/SZ am Zürichsee Eichenstrasse 6 Tel. 055 / 48 27 27 tägl. bis 20 ⁰⁰
DIETIKON/ZH Riedstrasse 9 Tel. 01 / 740 27 27 Fr bis 21 ⁰⁰	FRAUENKAPPELEN/BE Murtenstrasse 110 Tel. 031 / 926 15 01 Do bis 21 ⁰⁰	REINACH/BL Am Brugggrain 1 Tel. 061 / 711 66 44
ECHANDENS/VD Route Morges Richtung Ecublens Tel. 021 / 701 41 43 tägl. bis 19 ⁰⁰	GRANCIA/TI Lugano Süd Centro Commerciale 2 Tel. 091 / 55 18 18	SPREITENBACH/AG NUR MOBEL TIVOLI Einkaufszentrum Tel. 056 / 71 42 51 tägl. bis 20 ⁰⁰
EGERKINGEN/so Bachmattstrasse 726 Tel. 062 / 61 41 61 Do bis 21 ⁰⁰	EMMEN-DORF/LU Meierhofstrasse 1 Tel. 041 / 55 99 77 Fr bis 21 ⁰⁰	WIL/SG OHNE ORIENTEPPICHE Flawilerstrasse 25 Tel. 073 / 23 27 55 Di bis 21 ⁰⁰

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

EINLADUNG
zum traditionellen
Lichtmess-Treffen

Samstag, 30. Januar 1993
15 Uhr

auf der Ziegelhöchi
oberhalb des Restaurants «Ziegelhütte», Schwamendingen,
wird unter freiem Himmel, vor offenem Feuer, über das Thema

«Mir Schwamedinger – eusi Problem und Wunsch»

bei gratis Wurst, Brot, Wein und Tee diskutiert.

Der bekannte Stadtkenner und Publizist Walter Baumann sagt einige Worte zur Geschichte von Schwamendingen.

Vertreter von Schwamendinger Organisationen und Vereinen aus Gesellschaft, Gewerbe, Sport und Politik äussern sich aus ihrer Warte zum Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum Schwamendingen. Politiker stehen Red und Antwort.

Gesprächsleitung:
Thomas Meier, Vorstand SVP 12

Jedermann ist aufgefordert, seine Meinung öffentlich kundzutun.

Musikalische Umrahmung durch den Männerchor Schwamendingen und den Handörgeler Arthur Hauser.

Alle Interessentinnen und Interessenten sind herzlichst zur Teilnahme eingeladen.
Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

SVP Kreispartei 12

SVP
der Stadt Zürich

Gesucht per sofort

Aushilfsköchin (Hausfrau)

für wöchentlich 2 Tage.
Prince Pubrestaurant
8102 Oberengstringen
Telefon 01 / 750 40 45

Wer sein Körperfett misst,
kontrolliert Gewicht,
Energie und Fitness
sowie die Leistungsfähigkeit

Körperfett-Messtag

Samstag, 30. Januar 1993

Jede Auswertung enthält:

- Analyse des Körperfettes
- Fitnessanalyse
- individuelles Fitness-Programm

Preis pro Messung Fr. 10.-

BON Fr. 5.-

Preisreduktion von Fr. 5.-
für eine Körperfett-Messung

Drogerie Parfumerie

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontellier - Limmattalstr. 186
8049 Zürich - Tel. 01341 46 16

Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

Gärtnerei T. ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg
Telefon 3415314
Parkplätze vorhanden!

Gesucht Bauland

für Einfamilienhaus
in Höngg zirka 1500 m²

Angebote
unter Chiffre Nr.1984
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Steuern · Buchhaltungen Revisionen
prompt und zuverlässig

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter
Schärergrasse 2, beim Höngger Markt
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 - 341 35 55, Fax 01 - 342 11 31

Amtl. bewilligter

Sonderverkauf
9. Januar bis 30. Januar 1993

Skis und Skischuhe zu sensationellen Preisen

Völkl Comp 2000 nur Fr. 400.-
Streule Jaguar RS 91/92 statt Fr. 728.- nur Fr. 590.-
Raichle Flexon Comp statt Fr. 529.- nur Fr. 350.-

Bobs schon ab Fr. 28.50
Diverse Handschuhe und Trainer zum 1/2 Preis

WYCO **SPORT HOENGG** **ZENTRASPORT**

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60

Ihre Steuererklärung
ab Fr. 60.-
(AHV-Bezüger/innen ab Fr. 45.-)

Ihren Verrechnungsantrag
ab Fr. 40.- unterschäftsfertig ausgefüllt
für natürliche Personen besorgt diskret
und zuverlässig

Ernst Anderegg, alt Kaufmann
Am Wettingertobel 3, 8049 Zürich
Telefon 341 07 65

Schränke-
montage
20 Jahre
Fachteam

Umzüge
Fr. 85.- pro Std.
Tel. 341 83 55
Sperrgutabfuhr
Räumungen

Neu in Höngg
dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

mit:
manueller Lymphdrainage, Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH
Limmattalstr. 383 (Tram 13 Endstation
Frankental). Termine über Tel. 252 90 68
Mo-Fr 14.00-19.00 Uhr

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Zürich-Höngg
Zu vermieten per sofort oder
nach Vereinbarung an der
Limmattalstrasse, direkt am
Meierhofplatz

Garageneinstellplätze
Mietzins Fr. 200.-.
Auskunft und Vermietung:
Telefon 01 / 252 58 80

**Ein Podiumsge-
spräch über die
Arbeitslosigkeit in
Zürich**

am Donnerstag, 4. Feb. 1993,
20.00 Uhr im Gemeinschafts-
zentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a,
8037 Zürich.

Es sprechen:

Linda Mantovani-Vögeli,
Leiterin Büro für die
Gleichstellung von Frau
und Mann der Stadt Zürich

und

Ruedi Winkler,
Vicedirektor Arbeitsamt Zürich,
Präsident SP Kanton Zürich

Gesprächsleitung:
Erika Mäggi-Fischer

**Arbeitslosigkeit
wohin ?**

Öffentliche Monatsversammlung

5 600 neue Arbeitslose in einem Jahr

SP
Zürich 10

Jahreskonzert



weiteren Attraktionen preisgeben, die Sie im Verlaufe des Abends erwarten.

Musikdirektor Peter Künzli hat mit den Högger Musikanten ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches **Zirkuskonzertprogramm** einstudiert. Was wäre ein Zirkus ohne Tiere und Clowns! Auch diese sind — natürlich musikalisch — bei uns anwesend; jeder und jedes in seiner typischen Art. Ein «Klassiker» im weiteren Programm ist bestimmt das Stück «Erinnerung an Zirkus Renz», welches am Xylophon von Silvio Gehri virtuos vorgetragen wird.

Die Festwirtschaft wird vom Högger Musikanter Eugen Tschumi betreut. Wiederum bietet er ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken an. Die **Bar** in der Zwingli-Stube offeriert neben den üblichen Getränken wie Bier und Cüpli auch einen **alkoholfreien Drink**, damit jedermann den Abend so richtig geniessen kann. Durst gibt es auf jeden Fall, denn nach dem Konzert spielt das Duo «Golden Gate» bis um 02.00 Uhr zum Tanz auf. Und wer an der **Tombola** viele Lose gekauft hat, geht sicher nicht nur mit Sägemehl in den Schuhen nach Hause!

Pressedienst Musikverein Eintracht Höngg
Karin Keller, Liliane Forster

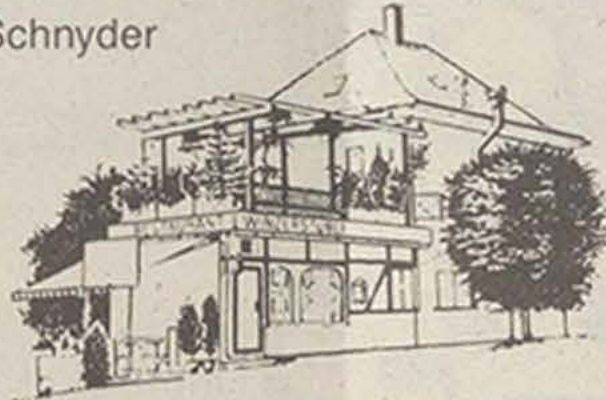
Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich.

Turnverein Höngg

Restaurant Winzerstübli

Familie Schnyder



Für
Ihren
speziellen
Anlass

Mittags:
Lunch
Business-Lunch

Dienstag bis Samstag
11.30—14.30 Uhr und 18.00—24.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 01/341 45 28
Winzerstrasse 65·8049 Zürich

Herreinspaziert! Manege frei für den Musikverein «Eintracht» Höngg am Samstag, den 6. Februar 1993, im ref. Kirchgemeindehaus Höngg. Einlass ab 19.15 Uhr; Vorstellungsbeginn ist bereits um 20.00 Uhr.

Das Jahreskonzert steht dieses Jahr unter dem etwas speziellen Motto «Zirkus». Bereits im Foyer werden Sie die unverwechselbare Atmosphäre spüren, können Sie doch zum Beispiel die Balance-Künste eines Jongleurs bewundern. Natürlich wollen wir hier nicht alle



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Högger Markt

Man sagt...

Hairline Damen+Herren
sei teuer...

Doch, das hat seine guten Gründe, denn wir können es uns nicht leisten, billige Arbeit und Produkte zu verkaufen. Dafür ist bei Hairline «Unbezahlbares» inbegriffen:

Unsere persönliche Art,
Sie zu beraten

Erfahrene, freundliche
Coiffeusen, die Sie kompetent
bedienen

Unsere Produkte,
die wir für Sie aussuchen

Die Qualität unserer Arbeit

Dies alles in unserem gemütlichen Ambiente, macht Ihren Besuch zu einem Erlebnis. Hairline verwöhnt Sie mit guter Haarpflege, neuen Haarmodetrends und vermittelt Ihnen Wohlbefinden.

341 30 40

...immer im Trend

Buchhaltungen Steuern

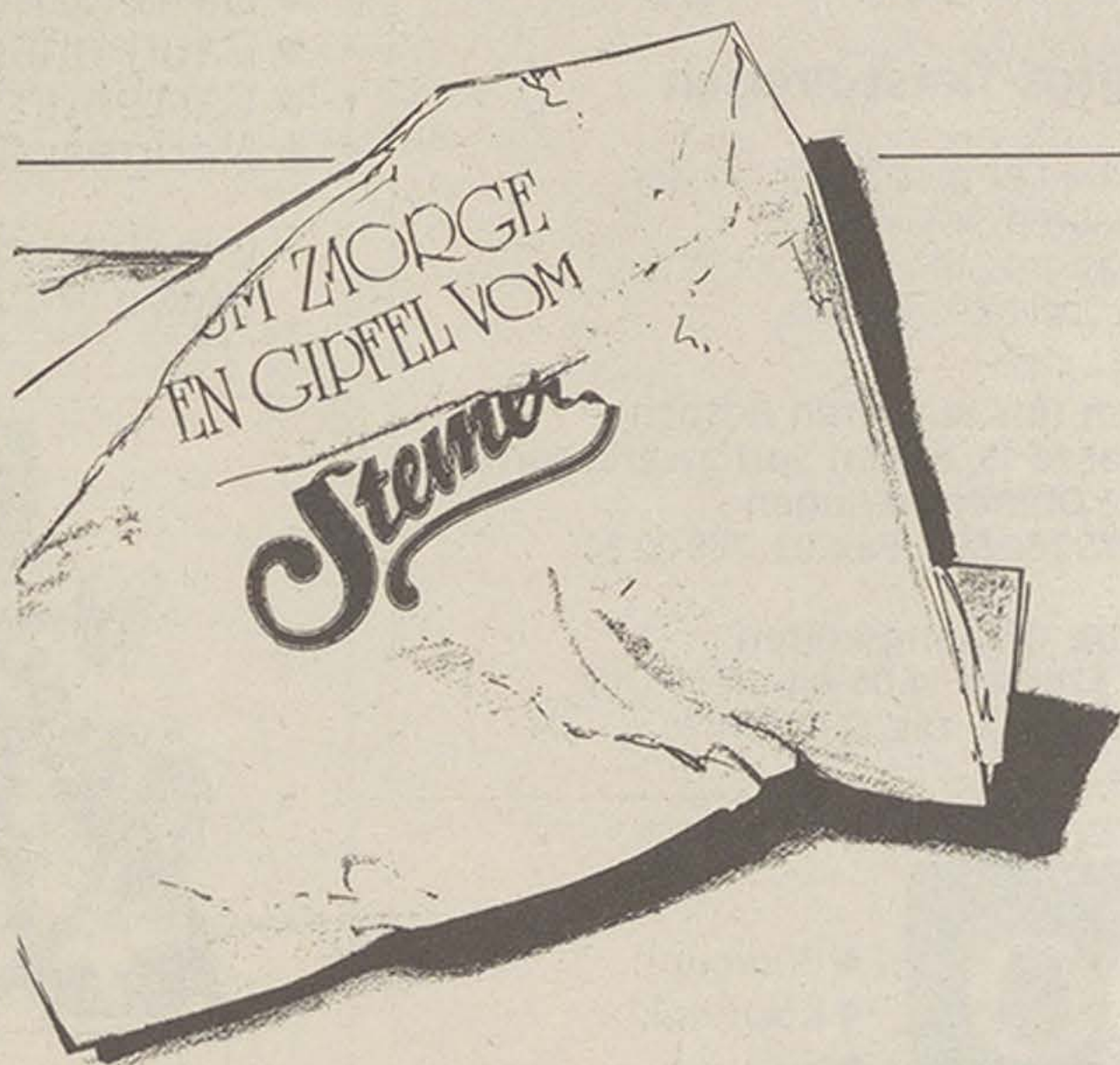
Kleines Team berät und erledigt alle Buchhaltungs- und Steuerangelegenheiten für Sie.

Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
(auch abends)

Tel. 271 83 23 (9—12, 14—17 Uhr)
Mike E. Isler und René Steiner

TRISAG AG Treuhand
8031 Zürich

Langstrasse 213, b/Limmatplatz



Eben verschwand im Sitzungszimmer ein ganzer Sack offenfrischer, butterzarter Gipfel von Steiner...

... noch mehr davon und ausserdem knusprige Semmeli, Weggli, Bürli, Croissants, dunkle Gipfel, Landschrot-, Sesam-, Nuss- oder Pausebrötli gibt's mehrmals täglich frisch bei



Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16

Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04

Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20

Flughafen Kloten: Airport-Shopping Plaza, Telefon 01/816 35 43

Abflug Terminal A, Telefon 01/816 35 10

Fas- nacht

29./30. Januar

MOTTO:

Meuterei auf der Fregatte

★ Livemusik ★

«Piraten-Höhle»

Grosse Tombola

Verlängerung bis 04.00 Uhr

Freundlich
laden ein:
Mario Gambirasio
Eveline Landolt und
die Fregatte-Crew

Restaurant
Bar Fregatte
Mario Gambirasio
Zürcherstr. 106
Oberengstringen
Telefon
750 32 00



Schweizer Strassenkarte in handlicher Form

(kfs) Kennen Sie das Problem, Sie sind im Auto oder mit dem Motorrad in der Schweiz unterwegs und plötzlich ortsunkundig? Eine herkömmliche Strassenkarte wollten Sie schon lange kaufen, haben aber den Termin immer wieder verpasst. Dem kann jetzt mit der «Mini Quick Map» abgeholfen werden.

Die handliche Schweizer Strassenkarte der TCS-Gruppe Zürich Stadt passt in jede Handtasche oder jedes Jacket und ist gegen Einsendung eines frankierten Couverts, Format C5, mit Ihrer eigenen Adresse versehen gratis bei folgender Adresse erhältlich: TCS-Gruppe Zürich Stadt, zHv Herrn Rolf Tandler, Postfach, 8027 Zürich.

RESTAURANTS

NEUE
Waid

Maitre Treichler's Zauberfische aus dem Pazifik

Mit seiner Cuisine de la mer Meerfische und Meeresfrüchte verzaubert er unsere Gäste nur noch bis Sonntag, 31. Januar, 18.00 Uhr

Zum Beispiel:

Vorspeisen

Gotteslachs «Opah» aus Hawaii
Geräucherter Opah
mit Curry-Ingwer-Sauce,
Mango und Papaya

Zitronengrassuppe
aus tropischem Gras, leicht legiert
mit Crevetten und Mangostreifen

Hauptgerichte

Mong Chong
«Kastanienfisch» aus Hawaii
auf pikantem chinesischem Gemüse

Bärenkrebs aus Hawaii
in Tempura gebacken,
auf Kim-Chee Gemüse
an süß-saurer Sauce serviert

Gambas al Ajillo
Geschälte Riesencrevetten
in Olivenöl gebraten mit Knoblauch,
Sambal und Kräutern pikant gewürzt

Auf Wunsch stellt Ihnen
Maitre Treichler ein feines
Fisch-Menü zusammen.

Reservieren Sie
Ihren Platz frühzeitig!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

ACS und TCS gegen Sperrung Limmatquai

Mit Befremden haben die beiden Sektionen von ACS und TCS Zürich die Ankündigung einer Sperrung des Limmatquais für den Individualverkehr ab 1995 zur Kenntnis genommen.

Einmal mehr will sich der Stadtrat von Zürich mit diesem Vorhaben über den Volkswillen hinwegsetzen, hat doch das Zürcher Stimmvolk am 6. September 1987 sowohl die totale als auch die teilweise Sperrung abgelehnt. Da nach wie vor keine genügenden Umfahrungsmöglichkeiten vorgesehen sind und deshalb stockender Verkehr in Wohnquartieren ausweichen müsste, lehnen die beiden Verkehrsverbände die untaugliche Absicht des Stadtrates ab und verurteilen die damit verbundene Missachtung des Volkswillens.

Pensionierung — endlich Zeit haben

Mit einer Serie von Beiträgen möchte die Schweizerische Mobiliar vorallem ältere Leserinnen und Leser ansprechen — Menschen, die nächsten pensioniert werden oder die Pensionierung schon seit einiger Zeit genießen. Dabei sollen Fragen rund um die Versicherungen behandelt werden — Fragen, wie sie sich in diesem Lebensabschnitt immer wieder stellen.

Die Privathaftpflichtversicherung

Die Privathaftpflichtversicherung deckt Schäden, die man anderen Personen zufügt oder für die man aufgrund gesetzlicher Bestimmungen haftbar ist — etwa als Sportler, als Halter eines Haustieres, als Mieter einer Wohnung oder Ferienwohnung, aber auch als Eigentümer eines selbstbewohnten Hauses.

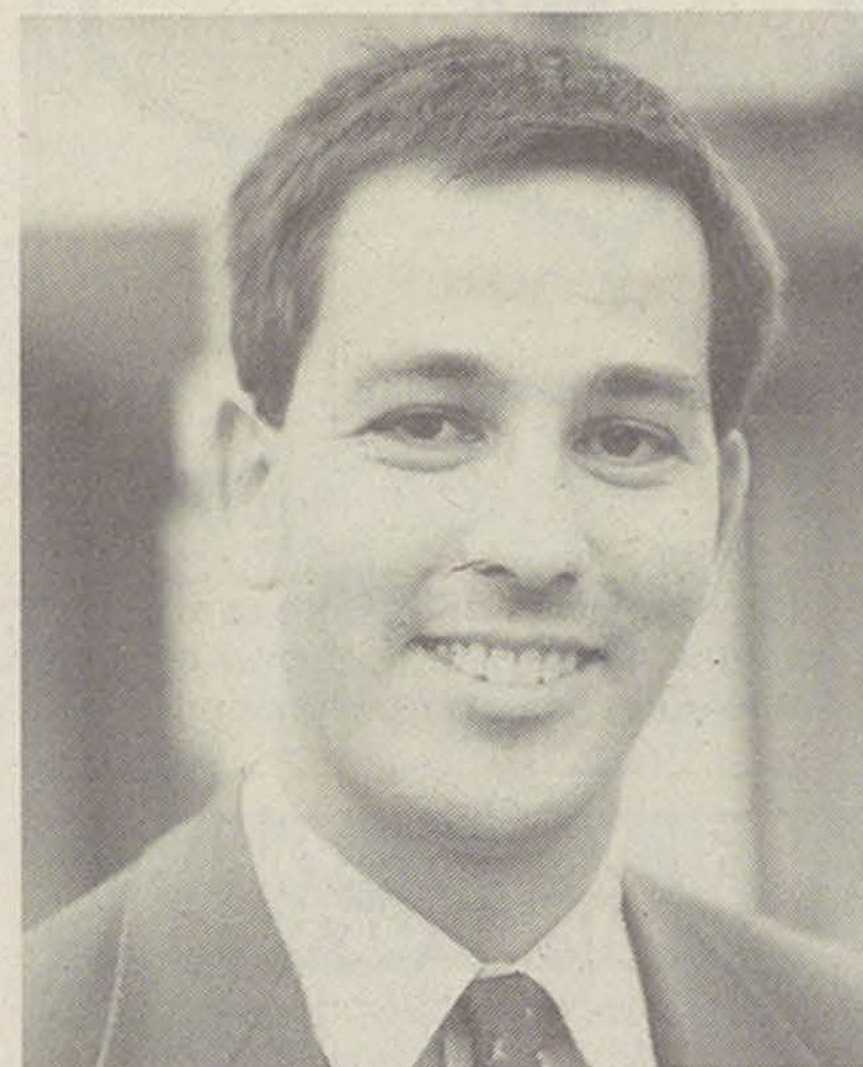
gebot für Versicherte über 62 Jahre, den Typ «Senior.»

Lassen Sie sich an einem Beispiel die Leistungen der Haftpflichtversicherung erklären: Unsere Kundin, Elsa Ackermann, machte mit ihrem Schäferhund ihren allmorgendlichen Spaziergang. Für sie als alleinstehende Witwe ist Bello ein wichtiger Kamerad. Plötzlich erblickte der Hund auf der anderen Strassenseite einen schwarzen Pudel. Bello riss so brüsk und ungestüm an der Leine, dass Frau Ackermann ihn nicht mehr zurückhalten konnte. Unglücklicherweise näherte sich in diesem Moment eine Radfahrerin — trotz eines Schwenkers konnte sie einen Zusammenstoss mit dem Hund nicht mehr vermeiden: die Velofahrerin stürzte und verletzte sich so unglücklich, dass sie ins Spital überführt werden musste.

Frau Ackermann hätte über 2500 Franken für Arzt- und Spalkkosten sowie die Reparatur am Fahrrad selber bezahlen müssen, hätte sie nicht eine Haftpflichtversicherung gehabt!

Selbstverständlich kann jedermann haftpflichtig werden, nicht bloss ältere Menschen. Daher ist es vernünftig, wenn man sich vorsieht. Zwar denkt man gerne «Mir wird schon nichts passieren», aber der Spruch «Unverhofft kommt oft» hat eben auch seine Gültigkeit!

Der nächste Beitrag wird sich mit der Hausratversicherung befassen.



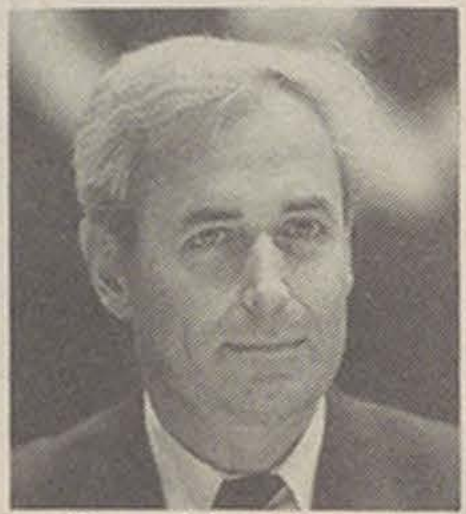
Daniele Lehmann, Versicherungsberater auf der Generalagentur Höngg der Schweizerischen Mobiliar, ergänzt: «Verschiedene der angesprochenen Versicherungsleistungen sind gerade auch für Seniorinnen und Senioren von Bedeutung. Darum hat unsere Gesellschaft beispielsweise ein günstiges An-

Schweizer Bäcker setzen auf Umweltschutz

Hand in Hand mit der Bauernsamen und den Müllern markiert das Bäckerhandwerk unseres Landes Solidarität und macht Ernst mit dem Schutz der Umwelt und der Entlastung unserer Böden von Schadstoffen aller Art. Es setzt auf Extensogetreide und lanciert das Extenso-Ruchbrot. Die Vierten im Bunde, beinahe die wichtigsten, sind allerdings die Konsumentinnen und Konsumenten.

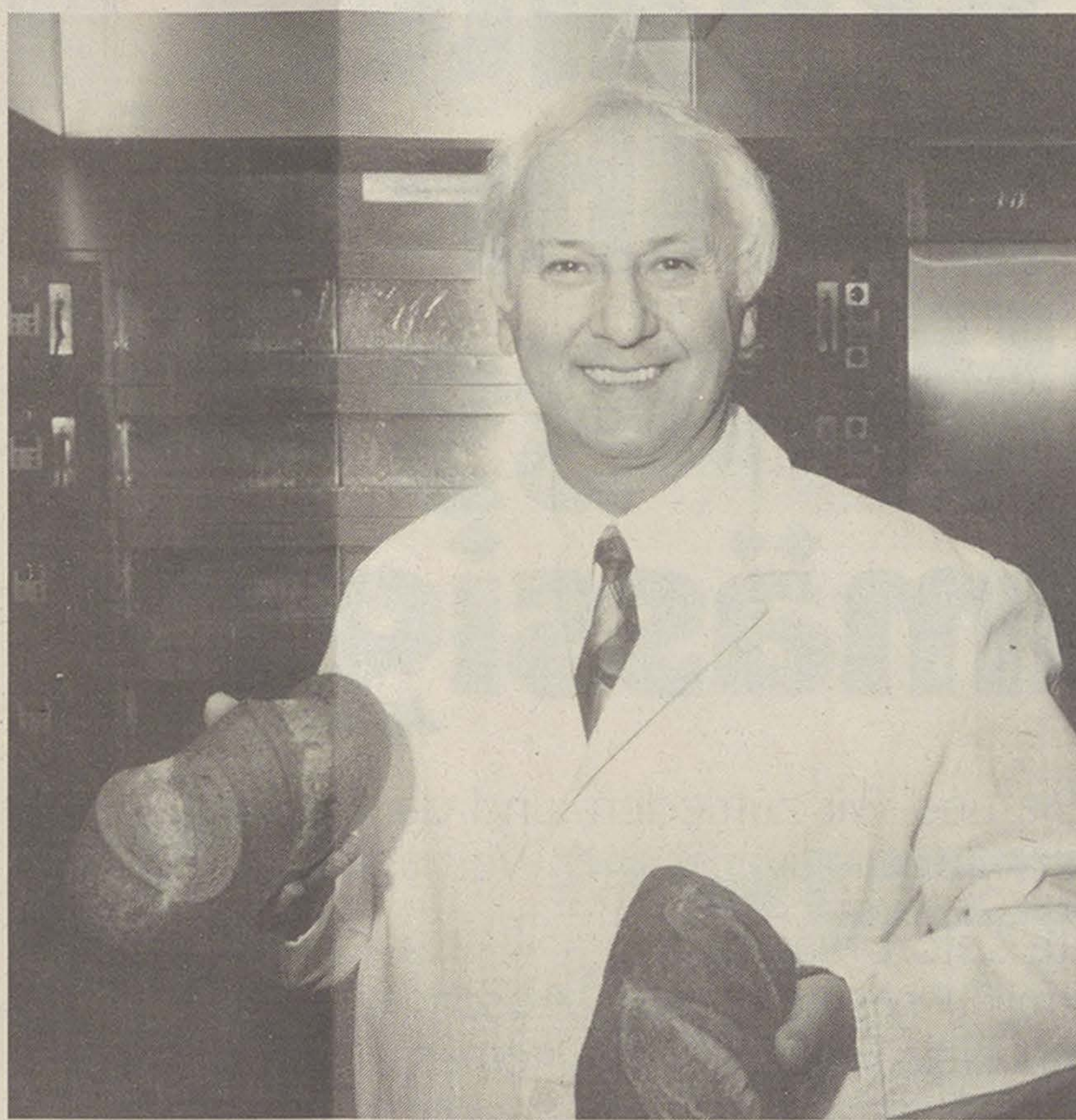
Wir fragten Renaldo Nanzer, Direktor des Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeister-Verbandes (Bern): Warum?

Die Umwelt wird heute von vielen Seiten her belastet. Deshalb hat der Schweizerische Bäcker-Konditorenmeister-Verband die Initiative ergriffen, als sich mit dem extensiven Getreideanbau die Chance bot, zur Schonung der Umwelt beizutragen. Es würde ja nichts nützen, wenn unsere Bauern Extensogetreide anbauen aber keine Abnehmer finden! Es ist daher ein entscheidendes Engagement des Bäckergewerbes, in der Herstellung des Ruchbrotes gesamtschweizerisch auf Extensomehl umzustellen. Dies konnte nach zweijährigen Verhandlungen zwischen den Bauern, den Müllern und der Bäckerschaft im Januar 1993 endgültig



Renaldo Nanzer

erfolgen. Die Konsumenten erhalten das Extenso-Ruchbrot jetzt *exklusiv* beim Beck, zum gleichen Preis wie bisher und qualitativ ohne Unterschied. Mit dem Extenso-Ruchbrot bieten wir nicht ein «gesünderes» Brot an! Schon bisher kamen aus den schweizerischen Backstuben nur Brotwaren, die aus natürlichen Rohstoffen hergestellt sind und für eine gesunde Ernährungsweise eine gute Grundlage bilden. Der Haupteffekt beim Extenso-Ruchbrot liegt in der geringeren Belastung unserer Böden durch einen verminderten Chemieeinsatz auf dem bäuerlichen Getreidefeld. Es ist ein erfreulicher Schritt für den partnerschaftlichen Umweltschutz von Produzenten und Konsumenten, den wir machen konnten. Der Bäcker und jedermann, der sein Brot beim Beck kauft, leistet einen Beitrag zur Förderung des naturnahen, extensiven Getreideanbaus!



Was ist das Besondere am neuen Extenso-Ruchbrot?

Das Ruchbrot bleibt eigentlich das gleiche. Es besteht auch kein Unterschied im Geschmack. Aber durch den extensiven Getreideanbau kann unsere Umwelt markant geschont werden. Die Bodenbelastung geht zurück, und durch den geringeren Hektar-Ertrag wird der alljährlich anfallende Getreideüberschuss auf natürliche Weise abgebaut, was schlussendlich unserer Umwelt zugute kommt. Dank eines Flächendeckungsbeitrages durch den Bund hat der Extenso-Bauer keine finanziellen Einbussen; diese Subventionen sind wesentlich geringer als die bisherige finanzielle Unterstützung der Getreideüberschussproduktion. Man besinnt sich mit dem extensiven Getreideanbau auf eine Anbaumethode, die früher gang und gäbe war. Der Bauer hat leider in den letzten Jahren nur auf einen möglichst hohen Ertrag hingearbeitet und dabei die Umwelt vergessen.

Wie haben die Bauern auf die Forderung nach erhöhtem Extensoweizenanbau reagiert?

Zusammen mit dem Zürcher Müller Wehrli habe ich bereits 1990 von ausgewählten Bauern verlangt, künftig Brotgetreide nach unseren Vorstellungen anzubauen. Und aus diesem neuen Extensogetreide ist dann das Extenso-Ruchbrot entstanden. Diese gute Erfahrung und der daraus resultierende Erfolg haben mich dazu bewogen, zusammen mit dem Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeister-Verband die Forderung nach Extensoweizen gesamtschweizerisch zu propagieren. Erfreulicherweise gab es durchwegs nur positive Reaktionen vom Bauernstand. Die Ernte 1992 erlaubt, dass alle gewerblichen Schweizer Bäcker ab Januar 1993 nur noch Extenso-Ruchmehl verwenden können. Als Pioniere haben wir unsere Ruchbrot-Herstellung schon anfangs Oktober 1992 umgestellt. Ich möchte an dieser Stelle unseren Bauern ein grosses Dankeschön für deren Beweglichkeit aussprechen.

Mit der Umstellung auf Extensoweizenanbau wird nicht nur die Umwelt mehr geschont, sondern die Weizen-Überschussproduktion kann im wahrsten Sinne des Wortes abgebaut werden. Und zusätzlich wird die Bundeskasse dank weniger Subventionen entlastet. Welchen Vorteil hat aber der Käufer, die Käuferin des Extenso-Ruchbrotes?

Konsumenten haben weder einen Vor- noch einen Nachteil. Das schmackhafte Brot wird zum selben Preis verkauft. Der Konsument kann aber über die gewerbliche Bäckerschaft mit zur Schonung unserer Umwelt erheblich beitragen.

Ist es denkbar, dass in Zukunft die Herstellung von weiteren Bäckerei-Produkten aus Extensogetreide vorgesehen wird?

Ziel ist es, in Zukunft alles Mehl nur noch aus umweltfreundlich angebautem Getreide herzustellen. Meine Bäckerfreunde und wohl auch die Müller und ich hoffen, dass unsere Bauern ebenso freudig und zukunftsweisend wie bis anhin mitmachen werden.

Bundesrat Flavio Cotti zum Thema: «Gewiss beunruhigt der Übergang von der Intensivproduktion zu einer ausgeglicheneren Landwirtschaft die Landwirte zu Recht. Aber ich bin persönlich davon überzeugt, dass diese Umgestaltung grosse Chancen in sich birgt und Anlass zu grossen Hoffnungen gibt für die Menschen in der Landwirtschaft wie auch für die ganze Gesellschaft.»

Extenso und der SBKV: Die grosse Chance, von der Bundesrat Cotti spricht, muss auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen werden: Landwirtschaft, die Mühlen, die Bäcker und die Konsumenten müssen zusammenspannen. Der Schweizerische Bäcker-Konditorenmeister-Verband gibt jetzt den Startschuss zu seinem Beitrag: Das Extenso-Ruchbrot ist bei allen gewerblichen Bäckereien des Landes ohne Preisaufschlag zu haben, jetzt können alle Frauen und Männer ihre Chance wahrnehmen, ein nationales Anliegen mitzutragen: Jeder Kauf von Extenso-Ruchbrot ist ein persönlicher Beitrag zur Förderung des extensiven Getreideanbaus und hilft mit, unsere Böden, und unsere Lebensgrundlage überhaupt, weniger mit Chemie zu belasten.

Im Gespräch mit einem Praktiker

(kfs) Viele Leute kennen den Bäckermeister Ruedi Steiner als «Flughafenbeck». In Kloten und Zürich führt er mit spürbarem Handwerkerstolz seine Bäckereien und ist auch Zunftmeister der traditionsreichen, zürcherischen Zunft zum Weggen. Das will übrigens etwas bedeuten, denn Zürich ist sozusagen die Hauptstadt des europäischen Zunftwesens schlechthin. Auch Ruedi Steiner wird mit dem Extenso-Ruchbrot der Schweizer Bäcker konfrontiert. Nichts Neues für ihn, denn er ist ein Mann der ersten Stunde.

Ruedi Steiner, schon wieder ein neues Brot? Ist die Brotauswahl für den Konsumenten nicht bereits gross genug?

Die Auswahl verschiedener Brotsorten ist für den Konsumenten tatsächlich

gross. Beim neuen Extenso-Ruchbrot handelt es sich aber nicht um eine neue Brotsorte. Der Unterschied liegt lediglich darin, dass das Ruchbrot nun aus sogenanntem Extensomehl gebacken wird. Mit anderen Worten: Das Mehl stammt aus umweltschonend angebautem Getreide.



Allenthalben im Schweizerland kann man bereits grossen, stattlichen Extensoweizenfeldern begegnen. Hier haben Halmverkürzer, Fungizide und Insektizide nichts zu suchen! Es kommt der Natur zugute, dass weniger Hilfsstoffe eingesetzt werden. Das Bild zeigt ein Extensoweizenfeld in der Nähe von Bülach. Der flüchtige Beobachter wird kaum einen Unterschied zu bisherigen Anpflanzungen feststellen können. Auf diesem Feld aber stehen gesunde Halme auf gesundem Boden. Sie haben «mehr Luft» um sich und können sich gut und natürlich entwickeln.

Extenso kurz und bündig

● **Extensogetreide** stammt aus extensivem, umweltschonendem Getreideanbau ohne Fungizide, Insektizide und Halmverkürzer mit speziellen Wachstumsregulatoren. In der Schweiz wurden bereits 100 000 Tonnen Extensogetreide geerntet.

● Der «Duden» zum Wort *extensiv* unter anderem: «Form der Bodennutzung mit geringem Einsatz von Arbeitskraft und Kapital».

● **Extensogetreide und Landwirt:** Der Bauer erntet, pflanzt er Extensoweizen an, beim Brotgetreide 10 bis 15 Prozent weniger Ertrag; das sind 6 bis 12 Kilogramm pro Are. Er erhält aber als Ausgleich pro Hektare 800 Franken ausbezahlt. «Im Durchschnitt lohnt sich der Anbau von Extensogetreide» sagt Rudolf Huber von der Zentralstelle für Acker- und Futterbau Arenenberg. Mit dieser Idee soll der Getreideüberschuss auf positive, für die Konsumentinnen und Konsumenten vorteilhafte Art und Weise in den Griff bekommen werden.

● **Extensogetreide und die Müller:** Die Verarbeitung von Extensoweizen bringt den Mühlen zusätzlichen Aufwand. Unsere Müller vertreten aber die Ansicht, dass man der Umwelt zuliebe keine zusätzlichen Investitionen scheuen darf, und sie stehen hinter den neuen Anbau-richtlinien.

● **Extensogetreide und die Bäcker:** Die Umstellung auf Extenso-Ruchbrot ist ohne Qualitätseinbusse und ohne Mehrpreis realisierbar. Bäckermeister René Fleischli aus Niederglatt: «Ich verwende gerne Extensomehl, weil ich damit ein Brot anbieten kann, das nicht nur qualitativ hervorragend ist, sondern auch mit einem Engagement zugunsten der Natur verbunden ist.»

● **Extensomehl in der Backstube:** Der Teig muss intensiver geknetet und gebacken werden. Der Zeitaufwand ist grösser. Thomas Haller, Chef der Bäckerei Merz in Chur: «Das Extenso-Ruchbrot hat einen einmaligen, kräftigen und intensiven Geschmack. Der Trend muss weiterverfolgt werden, die Kundschaft reagiert überraschend positiv, ja sensationell.»

■ **Redaktion:** Karl F. Schneider, Schlieren



Auch Extensogetreidefelder benötigen eine dauernde Aufsicht. Hier sieht man Landwirte bei der Kontrolle der Ähren. Es gilt, allfällige Krankheiten frühzeitig zu erkennen. In einem sogenannten «Pilzjahr» ist dies besonders wichtig: Noch weiss man nicht, wie sich unter diesen Umständen die neuen Richtlinien bewähren. 1992 wird als Superjahr für den Anbau von Getreide bewertet, und es sind keine Probleme aufgetaucht. «Hinsichtlich der Menge und auch in Bezug auf die Qualität haben sich die Erwartungen erfüllt», sagt Ruedi Huber (Arenenberg) in einer ersten Bilanz über das «Extenso-Jahr» 1992. (Bilder: Kant. Landw. Schule Unterland, Bülach/ZH)

Aussagen, Zeugnisse, Bekundungen...

«Ende November erhielten wir von unserer Mühle den Bescheid, **Extensomehl** im Angebot zu haben. Daraufhin führten wir einen Backversuch durch. Die Backresultate waren erfreulicherweise absolut identisch mit dem konventionellen Ruchmehl. Es ergab keinerlei Einbussen an Qualität, Grösse und Geschmack. Daraufhin haben wir uns entschlossen, Extenso ab Mitte Dezember in unser Mehlsortiment aufzunehmen. Die Kundschaft reagiert äusserst positiv und umweltbewusst.»

Edgar Ehrbar
Bäckerei-Konditorei Doerr AG, Sulgen

«Die Aschinger-Bäckerei in Schaffhausen befasst sich schon seit längerer Zeit mit dem **Extensogetreide**. Darum bieten wir jetzt schon unseren Kunden das Extenso-Ruchbrot aus 100 Prozent Schaff-

hauser Getreide an. Dank der wirklich guten Extensogetreidequalität war der Übergang überhaupt kein Problem. Produktionsabläufe (auch über Gärunterbrechung) konnten wir ungestört weiterführen. Was uns und unseren Kunden fehlte, war der Bezug zum Wort Extenso. Durch Flugblätter, die im Laden aufliegen, Verkäuferinnen-Infos, extra Extenso-Radiospots beim Lokalradio versuchen wir, dieses exotische Wort zugänglicher zu machen und auf unsere Kunden freundlicher wirken zu lassen.»

Alex Pfaff, Schaffhausen
Aschinger Spezialbrot Bäckerei

«Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, einige Worte zum Thema **Extenso-Ruchbrot** zu äussern. Ich finde es sehr positiv, dass nach dem Anstoss des SBKV sich so viele Bauern entschlossen haben, Extensogetreide anzubauen. Dies ist ein echter Beweis für die Idee des Umweltschutzes an der Basis, zumal gleich zwei Fliegen mit einem Schlag getroffen wurden. 1. Umweltschonender Anbau. 2. Abbau des Überschusses an Brotge-

treide. Ich selber habe noch wenig persönliche Erfahrung mit Extensomehl, da ich erst ab Januar 1993 mit diesem Mehl arbeite. Ich hoffe auf ein positives Echo in der Bevölkerung.»

Eckhard Lahl, Präsident
der SBKV-Sektion Chur und Umgebung

«Mit der Einführung des **Extensogetreideanbaus** wird ein langjähriges Postulat des Konsumentinnenforums Schweiz (KF) realisiert. Die Abgeltung klar definierter Umweltauflagen durch Direktzahlungen bei gleichbleibendem oder niedrigerem Produktpreis und gleichzeitigem Abbau teurer Überschüsse entspricht den Forderungen des KF für eine umweltschonende und marktgerechte Agrarpolitik. Das KF hofft und erwartet, dass in absehbarer Zeit in der Schweiz nur noch Extensogetreide angebaut wird und sämtliche Brotsorten aus solchen Mehlen hergestellt werden können.»

Margrit Krüger, Präsidentin
Konsumentinnenforum Schweiz, Zürich



Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Trägerin, dem zuverlässigen Träger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren.

Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

**Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».**

- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*»,
denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen
Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» sollten von der Trägerin und dem Träger beachtet und respektiert werden.

Dank Trisag AG Treuhand Arbeit und Kosten senken

Das Treuhandbüro «Trisag AG» beim Limmatplatz von Emil «Mike» Isler und René Steiner geht mit dem Wandel der Zeit. Persönliche und individuelle Beratung zeichnen sie aus. Zugegeben, das Ausfüllen von Steuererklärungen in einem Treuhandbüro ist mit Unkosten verbunden; doch ein angemessener Preis ist in der Regel billiger, wenn man die Einsparungen bei der Steuerrechnung einkalkuliert.



René Steiner (stehend) und Emil Isler

Das an der Langstrasse 213 domizilierte Büro bietet aber auch ein professionelles Buchhaltungsprogramm auf PC-DOS-Basis an, dessen Handhabung einfach und übersichtlich — und für jeden Laien verständlich ist. Das Grundpaket (Finanzbuchhaltung ab Fr. 850.—) enthält viele günstige Ausbaumöglichkeiten.

Mit diesem System kann der Kunde die verhältnismässig teuren Erfassungsarbeiten selbst ausführen und der «Trisag AG» die Daten per Diskette übermitteln. «Trisag» erstellt dann den professionellen Abschluss mit allen dazugehö-

renden Dokumenten und natürlich auch der unterschrittbereiten Steuererklärung.

Neben Steuererklärungen, EDV-Buchhaltungen werden auch konventionelle Buchhaltungen ab Einzelbelegen erstellt, die Kunden in Sachen AHV/SUVA/WUST-Abrechnungen beraten, sowie Neugründungen, Kontrollstellmandate und Inkassoaufträge ausgeführt.

Die Bürozeiten sind wie folgt:

Montag bis Freitag, 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr. Telefon 01/271 83 23, Fax 272 35 72.

Verkehrsvorschriften

Limmatalstrasse

Parkflächen

Das Stehenlassen von Motorwagen ist gestattet (Dauerparkierung), Montag bis Freitag, von 8.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, von 8.00 bis 16.00 Uhr, aber nur bis 120 Minuten und auf Parkuhrfeldern gegen Gebühr: Auf dem bergseitigen Fahrbahnrand entlang dem Hause Nr. 88.

Unbenannter Fussweg entlang dem Bombach zwischen Limmatalstrasse und Limmat

Fahrverbot

Der Verkehr mit Fahrzeugen ist zwischen der Limmatalstrasse und dem Fussweg entlang der Limmat verboten.

Strasse Am Giessen

Parkflächen

Das Stehenlassen von Personenwagen (Querparkierung) ist gestattet, durchgehend bis max. 15 Stunden: Auf den Parkflächen unter der Europabrücke und auf dem anschliessenden Kehrplatz gemäss örtlicher Markierung.

Zürich, den 11. Januar 1993

Der Polizeivorstand

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Ackersteinstrasse 175, Anbau mit Erker, Zone D, Werner Stähli, Ackersteinstrasse 175.

22. Januar 1993, Baupolizei



Zurück zur Natur!

Im Herzen der Toscana
Ferienwohnung zu vermieten,
5 km zum Meer.
Telefon 0039 565 20393 ab 16.00 Uhr

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Suppe, Brot — Feuer, Geschichten

Freitag, 29. Januar ab 18.30 Uhr im Kafi Tintefisch. «D'Zischtig-Töpferrundi» kocht eine Sopha Criola, dazu gibt es Toast. Erwachsene Fr. 5.—, Kinder Fr. 3.—, tel. Anmeldung im GZ.

Sonntagskafi

Sonntag, 31. Januar, 14 bis 18 Uhr, betreut von den Mitgliedern des Rock and Roll Clubs «Old Life».

Spielzeughörse

Freitag, 5. Februar, im GZ-Saal. Annahme: 13.30 bis 14.30 Uhr. Verkauf: 15.00 bis 16.30 Uhr.

Werkraum/Werkstatt

20. Januar bis 20. Februar 1993, **Offenes Werken**. Jenen, die Neues entdecken und ausprobieren möchten, helfen wir mit fachlichem Rat und dem richtigen Werkzeug. Brigitte hilft auch gerne beim Zuschneiden und Realisieren von Kostümen und Kopfschmuck für die Fasnacht.

Sonntagsführungen im Zoo

Generalthema: **Menükarte im Zoo**. Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenwaldhalle des Tropenhauses. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Sonntag, 31. Januar. Eichen und Schildkröten sind wahlweise Kostgänger

China-Garten kommt dieses Jahr

Der China-Garten, ein Geschenk der chinesischen Partnerstadt Kunming, kann verwirklicht werden.

Gegen den Bau dieses einmaligen Kunstwerkes in der Nordwestecke der Blatterwiese am Zürichhorn wurde im letzten Jahr rekuriert. Die Baurekurskommission trat aber auf den Rekurs der Rekurrenten mangels Legitimation nicht ein. Nachdem nun während der festgelegten Frist kein Weiterzug ans Verwaltungsgericht erfolgte, steht der Verwirklichung des China-Gartens nichts mehr im Wege.

Wie das zuständige Gartenbauamt bestätigte, soll mit den Vorarbeiten demnächst begonnen werden. Den eigentlichen Aufbau wird eine rund zwanzigköpfige Spezialistengruppe aus Kunming noch in diesem Frühjahr übernehmen. Ihre Aufgabe ist es, den China-Garten bis zum nächsten Herbst fertigzustellen. Das dazu nötige Material ist bereits im letzten Jahr in Zürich eingetroffen.